

Bericht des Landrats zur Kreistagssitzung am Dienstag, den 10. Februar 2026

Fachbereich I – Zentrale Steuerung

Fachdienst I.2, Zentrale Vergabestelle

Die ZVS plant, in den kommenden zwei Monaten ein Pilotprojekt zur Durchführung der reinen elektronischen Vergabe (eVergabe) umzusetzen.

Ziel des Pilotprojekts ist es, die vollständige Abwicklung von Vergabeverfahren ohne papiergebundene Unterlagen zu testen und dabei insbesondere die Praxistauglichkeit, Effizienz sowie mögliche Optimierungspotenziale der reinen eVergabe zu evaluieren.

Die Bedarfsstellen werden bei Einreichen der Verfahrensanmeldung darüber informiert. Sollte es bei beschränkten Vergabeverfahren dazu kommen, dass ein von der Bedarfsstelle gemeldeter Bieter nicht von Papierbieter zu e-Bieter umgestellt werden kann, wird dieser selbstverständlich zugelassen und das entsprechende Verfahren nicht als eVergabe abgehalten. Dieses fließt dann in die Dokumentation und Auswertung des Pilots ein.

Fachbereich II – Bildung, Familie und Gesundheit

FD II.2 Gesundheitsförderung, Familie und Gleichstellung

Frühe Hilfen

Am 11. März 2026 findet im Kreishaus eine Fortbildung zum Thema Kinderschutz in der Medizin statt. Die Veranstaltung richtet sich an Ärztinnen und Ärzte aus kinderärztlichen Praxen, gynäkologischen Praxen, Krankenhäusern sowie an interessierte Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner. Fachreferent der Fortbildung ist Prof. Dr. Baz Bartels von der Universitätsmedizin Frankfurt. Auch werden Vertreter des Kinderschutzteams und der Familienberatungsstelle Rüdeshcim ihre Arbeit im Kinderschutz vorstellen.

Für das Jahr 2026 ist zudem eine Kampagne zur Steigerung der Sichtbarkeit der Frühen Hilfen im RTK geplant, die insbesondere über soziale Medien umgesetzt werden soll. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Evaluation und Wirkungsmessung, die ein zentrales Handlungsfeld darstellen. Ziel ist es, die Qualität der Angebote weiterzuentwickeln und die Wirkung bestehender Maßnahmen empirisch messbar zu machen, um gegebenenfalls Anpassungen und Verbesserungen vornehmen zu können.

Die gemeinsamen Netzwerktreffen in den Regionen, ein Fachtag sowie das große gemeinsame Netzwerktreffen sind bereits terminiert und stehen im Laufe des Jahres an.

Die Gesundheitsfachkräfte (GFKs) berichten von zunehmend komplexen Fallkonstellationen und steigenden Bedarfen der Familien, was die Vielschichtigkeit der aktuellen Herausforderungen widerspiegelt.

Thematisch ist für das Jahr weiterhin der Schwerpunkt „Stärkung der Sprachentwicklung - frühpräventive Maßnahmen“ vorgesehen.

Präventionsketten

Im Sozialraumprojekt Lorch fand eine Jahresabschlussveranstaltung statt, das Projekt wird noch um ein weiteres halbes Jahr verlängert. Die einzelnen Cluster haben hervorragende Ergebnisse erzielt, ein Bericht dazu folgt.

Seitens der Stadt Lorch wird eine Verstetigung des Projektes in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum angedacht ist.

Veranstaltungen zum Thema Populismus, die Reaktivierung des Nachbarschaftshilfevereins und ein Behördenkoffer als Instrument für den „erleichterten Behördengang“ sind bspw. in der zeitnahen Planung.

Im speziellen Fokus steht auch der Ausbau der Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche, hier gibt es auch von Seiten des ab Februar amtierenden Bürgermeisters einige Ideen für die Zusammenarbeit.

Sozialraumsprechstunde: In den Räumlichkeiten der Kita auf dem Ranselberg wird 1x pro Monat die nächsten sechs Monate eine Sprechstunde für Familien stattfinden. Immer vertreten ist das Job Center, zudem kommen Fachkräfte aus den einzelnen Fachdiensten wie Jugendhilfe, Kita Team, Eingliederungshilfe, Soziales usw. dazu.

Gesundheitsförderung

Runder Tisch „Gesundheitsstandort Taunusstein“

Die Stadt Taunusstein lud am 14. Januar 2026 zu einem Runden Tisch zum Thema „Gesundheitsstandort Taunusstein“ ein. Deutlich wurde bei dem sehr gut besuchten Termin, dass die gesundheitliche Versorgung Taunussteiner Bürgerinnen und Bürger sowohl der Kommunalpolitik als auch der Stadt ein wichtiges Thema ist. Ärzte, Therapeuten, politische Mandatsträger und Fachkräfte im Gesundheitswesen kamen über die aktuell-regionale Situation und die zukünftigen Entwicklungen des Gesundheitsstandorts ins Gespräch. Herausforderungen wurden identifiziert, Ideen ausgetauscht und Strategien erarbeitet, um die Gesundheitsversorgung in Taunusstein weiter zu verbessern. Im Rahmen des Runden Tisches wurden zudem die Ergebnisse einer Befragung (durchgeführt im Dezember 2025) aller Taunussteiner Ärzte durch die StaTa GmbH vorgestellt.

Kooperation Pilotprojekt „Versorgungsstruktur für Post-/Long-Covid-Betroffene“

Am 23. Januar 2026 trafen sich die RTK-Gesundheitskoordinatorin und Kollegen aus dem Gesundheitsbereich der Stadt Wiesbaden, um über den Aufbau einer gemeinsam koordinierten Versorgungsstruktur für Long-Covid-Betroffene zu beraten. Ziel ist der Aufbau einer transparenten und koordinierten Versorgungsstruktur für Post-/Long-Covid-Betroffene auf regionaler Ebene mit Perspektive auf ein Leuchtturm- bzw. Pilotprojekt. Dabei sollen bestehende Angebote gebündelt und sichtbar gemacht werden, Versorgungslücken identifiziert werden, konkrete Versorgungsinstrumente entwickelt bzw. erprobt werden und kommunale, medizinische und wissenschaftliche Akteure vernetzt werden. Insbesondere die Schnittstellen zwischen medizinischer Versorgung, psychosozialer Unterstützung und sozialrechtlicher Beratung sollen verbunden werden.

Gespräche zur kinderärztlichen Versorgung

Aufgrund freigewordener und freiwerdender Kinderarztsitze finden verstärkt Gespräche (z. Z. schwerpunktmäßig in Taunusstein) mit Verantwortlichen der Arztpraxen, der KVH, Bürgermeistern und anderen Entscheidungsträgern statt. An einer RTK-weiten Kampagne wird gearbeitet.

Runder Tisch „Ärztliche Versorgung in Hünstetten sichern“

Herr Bürgermeister Kraus lädt zu einem „Runden Tisch mit Hünstetter Fraktionen zum Thema „Ärztliche Versorgung in Hünstetten - was kann eine Gemeinde tun, um die Zukunft zu sichern?“ am 10. März 2026 um 18.00 Uhr im Rathaus in Hünstetten-Wallbach ein. Die Gesundheitskoordination ist zu diesem Austausch mit Ärzten und politischen Vertretern eingeladen.

Online-Reihe "Grenzenlos gesund"

Am 15. April 2026 findet die 6. Veranstaltung der Reihe „Grenzenlos gesund“ online statt. Im Mittelpunkt wird das Thema „KI“ im Zusammenhang mit alltagstauglichen Gesundheitsleistungen stehen.

Hebammenkoordinierungsstelle HebKo

Weitere Vorbereitungen für das Projekt „Babyfreundliche Kommune“ und babyfreundliches Krankenhaus. Beratungen von Eltern und ihren Babys mit Regulationsschwierigkeiten. Weitere Planungen bezüglich der Podcast-Reihe mit Gesundheitsthemen für (werdende) Eltern im 1. Lebensjahr. Beratungen für Hebammen z.B. auch bezüglich des neuen Hebammen-Hilfe-Vertrags -und Organisation von Weiterbildungen. Durchführung und Abwicklung des Winterferien-Hebammenversorgungsprojekts vom 24. Dezember 2025 bis zum 4. Januar 2026.

Gleichstellung

Die Verhandlungen zwischen dem Rheingau-Taunus-Kreis und der Caritas waren erfolgreich; das neue Frauenhaus des Rheingau-Taunus-Kreises kann noch im ersten Quartal eröffnet werden. Dann stehen zukünftig dem Kreis 12 Familienplätze im Frauenhaus zur Verfügung und zwei weitere in den

Schutzwohnungen, in denen auch Frauen/ Kinder, die von Behinderung betroffen sind, unterkommen können.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März 2026 wird eine Kooperationsveranstaltung mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Eltville stattfinden. Wie bereits 2024 gibt es einen Poetry-Slam in der Kurfürstlichen Burg Eltville.

Am Girls und Boys Day am 23. April 2026 werden wieder junge Menschen die Kreisverwaltung kennenlernen.

Sowohl der Gewaltschutzbereich als auch Hilfe bei Ausgrenzungserfahrungen sind jetzt auf der neuen gutversorgt-Seite zu finden.

FD II.4 Jugendförderung

Zum 1. Januar 2026 wurde eine Einnahmeschnittstelle zwischen der Fachanwendung der wirtschaftlichen Jugendhilfe „Prosoz 14plus“ und der Fachanwendung der Kasse „Infoma“ eingeführt. Dadurch entfällt der Ausdruck und das Unterschreiben einer Annahmeanordnung bei der wirtschaftlichen Jugendhilfe auf der einen Seite und das manuelle Einpflegen der Daten auf Kassenseite. Zudem werden die Einzahlungen direkt in die Fachanwendung der wirtschaftlichen Jugendhilfe eingespielt und die Mitarbeitenden können im eigenen Fachverfahren erkennen, ob die Zahlung geleistet wurde. Nachfragen bei der Kasse entfallen dadurch. Das Verfahren trägt auch dazu bei, mögliche Fehlerquellen zu reduzieren.

Fachbereich III – Öffentliche Ordnung und Gefahrenabwehr

FD III.1 Ausländerbehörde, Personenstandswesen

Auf Einladung der Hochschule Darmstadt besuchten Ende Januar die Führungskräfte des Fachdienstes die Präsentation des Studiengangs Public Management. Dort stellten die Studenten ihre Projektarbeiten über die Verbesserung des Kundenverkehrs und der Antragsbearbeitung am Beispiel der Ausländer- und Einbürgerungsbehörden vor. Losgelöst von gesetzlichen Rahmenbedingungen und begrenzten Ressourcen wurden verschiedene Visionen und Ideen zur künftigen Kontaktaufnahme zur Behörde und der weiteren Digitalisierung der Antragsverfahren aufgezeigt, wobei immer der Mensch im Zentrum der Überlegungen stand.

Eine künftige engere Zusammenarbeit des Fachdienstes mit der Hochschule wurde vereinbart.

Am Abend des gleichen Tages nahm der Fachdienst auch an einem Erfahrungsaustausch des Integrations- und Flüchtlingsmanagements der Stadt Taunusstein teil. Dort konnten zahlreiche Fragen der ehrenamtlichen Integrationslotsen beantwortet werden. Auch wurden ihnen die Verfahrensabläufe von Asylverfahren und ukrainischen Schutzsuchenden erläutert.

FD III.3 Brand- und KatS, Rettungsdienste

Vorbeugender Brandschutz

Trotz einer zuvor ungünstigen Prognose konnte der Erfüllungsgrad bei der Durchführung von Gefahrenverhütungsschauen im Jahr 2025 deutlich gesteigert werden. Er erhöhte sich von 22 % im Jahr 2024 auf rund 50 %. Maßgeblich hierfür waren die Gewinnung zusätzlichen Personals sowie die Anpassung und Verschlankung bestehender Prozesse.

Die erreichte Verbesserung stellt jedoch noch keinen optimalen Zielzustand dar. Aufgrund der im Rahmen der Haushaltssperre nicht freigegebenen Stellen im Fachdienst ist davon auszugehen, dass im Jahr 2026 ein Erfüllungsgrad von 100 % nicht erreicht werden kann. Eine weitergehende Steigerung ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen daher nicht möglich.

Leitstelle

Die Besetzung offener Stellen in der Leitstelle gestaltet sich zunehmend schwierig. Im letzten Bewerbungsverfahren konnten von fünf ausgeschriebenen Stellen lediglich zwei besetzt werden. Gleichzeitig nimmt der Wettbewerb um qualifiziertes Personal zwischen den Leitstellen deutlich zu, was vermehrt zu Abwerbungen führt. Bereits jetzt ist absehbar, dass mindestens zwei Mitarbeitende in den kommenden Monaten in andere Leitstellen wechseln werden; weitere Personalabgänge sind wahrscheinlich. Insgesamt ist daher von einer weiteren Verschärfung der Personalsituation auszugehen.

Gefahrenabwehrzentrum

Gemeinsam mit der Gemeinde Heidenrod befinden wir uns derzeit in der Ausarbeitung eines neuen Bebauungsplanes sowie in der Abstimmung über den Ausbau der neuen Zufahrtsstraße. Auf dem Gelände selbst schreiten die Entwicklungen ebenfalls voran: Ein Teil des Fachdienstes III.3 wird in den kommenden Wochen das Gebäude 3 beziehen. Darüber hinaus erfolgen derzeit Abstimmungsgespräche zum Projektgesellschaftsvertrag sowie zu den entsprechenden Machbarkeiten.

FD III.4 Bauaufsicht, Denkmalschutz

Da die Stelle der Wohnbauförderung seit Mitte Dezember 2025 vakant ist, kommt es derzeit zu geringfügigen Verzögerungen bei der Bearbeitung von Anträgen. Die Stellenausschreibung ist angelaufen.

FD III.5 Ordnungs- und Kommunalaufsicht, Wahlen

Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Kommunalwahl am 15. März 2026. In der Sitzung des Kreiswahlausschusses am 16. Januar 2026 wurden alle sieben Wahlvorschläge zugelassen und öffentlich bekanntgemacht.

FD III.6 Verkehr

Fahrerlaubnisbehörde

Aufgrund von zwei längerfristig erkrankten Mitarbeitenden kommt es derzeit im Bereich des Führerschein-Pflichtumtausches zu längeren Bearbeitungszeiten sowie auch zu Wartezeiten bei Terminen. Das gesamte Team der Fahrerlaubnisbehörde arbeitet gemeinsam daran, dem erhöhten Aufkommen gerecht zu werden. Die Mitarbeitenden der Infotheke haben ihre Bereitschaft zur Unterstützung angeboten. In den nächsten sechs bis acht Wochen wird die Führerscheinausgabe über die Infotheke erfolgen. Aufgrund des zurückliegenden diesjährigen Stichtags, 19. Januar 2026, kam es in den letzten Wochen zu einem hohen Antragsaufkommen. Aktuell liegen der Fahrerlaubnisbehörde ca. 1.000 Anträge auf Umtausch vor.

Fachbereich IV – Infrastruktur, Wirtschaft und Umwelt

AG Weidetierhaltung und Wolf

Am 20. Januar 2026 fand die AG Weidetierhaltung und Wolf, moderiert durch den Landschaftspflegeverband Rheingau-Taunus e.V. (LPV), statt. Themen waren: Bericht über die erfolgreiche Infoveranstaltung vom 28. Oktober 2025 zum Wolf mit dem Wolfszentrum Hessen im Kreishaus Bad Schwalbach, Monitoringergebnisse des Rüdeshheimer Rudels, Bericht zu Herdenschutzmaßnahmen in Hessen und v.a. im Rheingau-Taunus-Kreis, aktuelle Informationen zum Erhaltungszustand des Wolfes, gesetzliche Änderungsverfahren im Bundesjagdgesetz und dem Bundesnaturschutzgesetz, sowie Infos zu geplanten Veranstaltungen im Jahr 2026.

Im vergangenen Jahr 2025 wurde beim Amt für den ländlichen Raum ein deutlicher Anstieg von Anträgen für investive Herdenschutzmaßnahmen (Mobilzäune, Stromgeräte und Zubehör) und für Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Herdenschutzmaßnahmen anfallen, verzeichnet. Gründe hierfür sehen wir in der geänderten hessischen Förderrichtlinie, der direkten Ansprache der Weidetierhalter durch das Amt für den ländlichen Raum und den LPV sowie der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten der AG Weidetierhaltung und Wolf.

Für das Jahr 2026 sind Veranstaltungen zu Herdenschutzmaßnahmen, Tierhaltungsförderungen in Hessen sowie ein Zaunbauseminar geplant. Die Veranstaltungen werden vom LPV in Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, dem Wolfszentrum Hessen und dem HMLU geplant und durchgeführt.

Pflanzung einer Nussbaumallee in Eltville

Die Bürgerstiftung Unser Land! Rheingau und Taunus setzte sich seit längerer Zeit dafür ein, in Eltville-Erbach eine Nussbaumallee nach historischem Vorbild anzulegen - vom Ortsrand Erbach kommend reichte eine historische Nussbaumallee bis zum Kloster Eberbach. Hintergrund ist, dass „Der Weg von Erbach nach Eberbach [...] wohl vor dem Kloster entstanden [ist]. Auf einem Gemarkungsplan der Gemeinde Erbach von 1751 ist er als „Küheweg“ bzw. „die Nussbaumernallee“ bezeichnet.“ (Söder, D. (2017): Kloster Eberbach und seine Spuren in der Landschaft“ in Denkmalpflege & Kulturgeschichte 3-2007: S.34-41, S.39).

In der Flurbereinigung wurde dies aufgegriffen und bereits ein 8 m breiter Wegesaum geschaffen, um hier die Walnussbaumreihe nach historischem Vorbild anzulegen.

Die Stadt Eltville beantragte 2024 für die Umsetzung der Maßnahme Gelder aus der naturschutzrechtlichen Ausgleichsabgabe. Im November/Dezember 2024 wurden dann bereits 36 Walnussbäume in der Gemarkung Erbach wegebegleitend gepflanzt. Es wurden französische Walnuss-Sorten verwendet, da diese Robustheit und eine gute Baumgesundheit vorweisen. Zudem blühen diese Sorten spät, sodass die Gefahr von Schäden durch Spätfröste minimiert wird. Als Hauptsorte wurde „Franquette“ gepflanzt. Dazwischen Bäume der Sorten „Meylanaise“ und „Ronde de Montignac“. Mit diesen drei Sorten wird auch eine gute Befruchtung erzielt.

Das Projekt erfolgte in enger Abstimmung des Landschaftspflegeverbandes Rheingau-Taunus und der Unteren Naturschutzbehörde. Neben dem kulturhistorischen Hintergrund und der landschaftsästhetischen Wirkung, wird davon ausgegangen, dass sich die Baumpflanzung auch positiv auf die Biodiversität, Erosions- und den Klimaschutz auswirkt.

Neben der Lieferung und Pflanzung der Bäume ist noch eine Anwuchspflege der Bäume bis 2029 mit Ersatzgeldmitteln beauftragt.

IV.3 – Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung und Kreisstraßen

Schulwettbewerb 2025

Der Schulwettbewerb 2025 stand unter dem Motto „Miteinander macht Schule“. Aus den im Kreis ansässigen Schulen wurden insgesamt 24 Beiträge eingereicht, die das Thema in Videoclips, Podcasts oder Plakaten umgesetzt haben. Die Beiträge wurden in drei Altersgruppen aufgeteilt und die besten Beiträge im großen Finale am 8. Dezember 2025 im Gymnasium Bleidenstadt präsentiert. Die Siegerbeiträge wurden über eine Publikumsabstimmung ermittelt.

Den ersten Platz sicherten sich die Gastgeber: Mit dem Wettbewerbsbeitrag „Sport verbindet“ überzeugte die Klasse 6a des Gymnasiums Taunusstein. Auf Platz zwei landete die 9. Klasse der St. Ursula-Schule in Geisenheim. Den dritten Platz erhielt die Sonnenschule aus Taunusstein-Neuhof und der vierte Platz ging ebenfalls an die St. Ursula-Schule in Geisenheim, diesmal an die Oberstufe. Insgesamt hat der Kreis für die Prämierung bei dem Schulwettbewerb Preisgelder in Höhe von 2.250 € zur Verfügung gestellt.

Umsetzung des Programms „Lebendige Schulhöfe und grüne Klassenzimmer“

Das Verbundprojekt „Lebendige Schulhöfe und Grüne Klassenzimmer“ entwickelt sich planmäßig und befindet sich insgesamt in einem sehr guten Projektfortschritt.

Die EU-weiten Vergabeverfahren für die Planungsleistungen der Freianlagen der ersten beiden Schulhöfe konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zentrale Vergabestelle hat am 22. Dezember 2025 mitgeteilt, dass der Zuschlag an das Büro Enviro Plan erteilt wurde.

Alle beteiligten Schulen wurden frühzeitig eingebunden und mehrfach kontaktiert. Ziel ist es, Transparenz über den Projektstand herzustellen und die Voraussetzungen für einen strukturierten Partizipationsprozess zu schaffen.

Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die inhaltlichen Projektziele – insbesondere Klimaschutz, Biodiversität, Aufenthaltsqualität und Umweltpädagogik – gemeinsam mit den Schulen konsequent weiterzuentwickeln und die nächsten Projektmeilensteine planmäßig umzusetzen.

Wirtschaftsförderung

Im Dezember hat der Runde Tisch des Gründungsökosystem Wiesbaden-Rheingau-Taunus erstmalig im Kreis stattgefunden. Die Kreiswirtschaftsförderung hat dort den Teilnehmenden den Rheingau-Taunus-Kreis als Gründungsstandort vorgestellt sowie die derzeitigen Aktivitäten rund um das Thema Existenzgründung präsentiert. Zudem konnten sich vier Gründende aus dem Kreis in einem sog. „Pitch“ präsentieren und so wertvolle Kontakte zu anderen Gründern, Gründungsunterstützenden und Investoren knüpfen.

Um die Kreiswirtschaftsförderung in der Außenkommunikation und -wirkung zielgerichteter präsentieren zu können, soll für die Wirtschaftsförderung eine eigene Website etabliert werden. Derzeit werden die Strukturen und Inhalte für eine Subdomain erarbeitet.

Zur Umsetzung der Wirtschaftsförderungsstrategie wurde im Januar ein Workshop mit Vertretern und Vertreterinnen des Exzellenzboards, das sind ausgewählte Unternehmerinnen und Unternehmer im Kreis, abgehalten. Die Teilnehmer befürworten die Etablierung einer einheitlichen Gewerbeflächenplattform für den Landkreis, um mehr Transparenz zu freien Gewerbeflächen und -immobilien zu verschaffen.

Auch die in der Wirtschaftsförderungsstrategie geplante Abfrage nach vorhandenen Potenzialen in den Gewerbegebieten der Kommunen befindet sich in der Umsetzungsphase. Es wurde eine entsprechende Umfrage erstellt, die nicht nur die vorhandenen Potenziale, sondern auch spezifisch die Angebote und Bedarfe für z.B. Handwerksbetriebe und Gründende erheben soll. Die Umfrage wird den Kommunen in Kürze zugehen.

Kreisstraßen

K 630 / B 42 Ausbau des Knotenpunktes zum Kreisverkehrsplatz in Rüdesheim

Die Bauarbeiten am Kreisel gehen weiter. Vor der Außenstelle Kreisverwaltung in Rüdesheim wurde die Fahrbahn abgefräst. Dadurch ist die Zufahrt zur Außenstelle der Kreisverwaltung geschlossen. Fußläufig ist die Außenstelle über den Gehweg noch erreichbar. Es sind Ersatzparkplätze auf der Kreisstraße für Anlieferverkehr, vorzuführende KFZ und Menschen mit Behinderung eingerichtet worden. Am Rheingaubad stehen weitere Ausweichparkplätze zur Verfügung. Im Straßenkörper werden zuerst die alten Leitungen (Kanal und Wasser) erneuert. Danach wird der Gehweg vor der Kreisverwaltung aufgenommen, neu gebaut und die Bushaltestelle barrierefrei ausgebaut. Zuvor wird eine provisorische Fußwegverbindung zur Außenstelle hergerichtet. In ca. vier bis fünf Wochen sollen die Ausbauarbeiten vor der Außenstelle beendet und die Zufahrt wieder frei sein. Sollte das Wetter während der Bauarbeiten zu schlecht werden, wird die Sperrung der Zufahrt zur Außenstelle länger bestehen. Durch die Sperrung der Zufahrt zur Außenstelle der Kreisverwaltung wird gegenüber einer im Baufeld geplanten provisorischen Zufahrt eine Bauzeitverkürzung von etwa zwei Wochen erreicht.

Kultur und Kulturförderung

Kulturfonds FrankfurtRheinMain

Dr. Julia Cloot, Kuratorin und künstlerische Leitung des Kulturfonds FRM, wird zum 1. April die Aufgabe der Generalsekretärin der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt übernehmen. Sie hat zahlreiche Projektträger und Kulturinitiativen im Landkreis hervorragend beraten und unterstützt und vielfältige Projekte kuratiert.

Der Kulturfonds ist Förderer und Partner des WDC 26, hat eigene Projekte in diesem Kontext initiiert [World Design Capital - Frankfurt RheinMain 2026](#) und fördert zusätzlich zahlreiche kulturelle und künstlerische Vorhaben im Themenfeld der gemeinsamen Gestaltung des Miteinanders. Daher gibt es auch neue Themenschwerpunkte [Aktueller Themenschwerpunkt des Kulturfonds Frankfurt RheinMain »Resonanzräume für die Zukunft gestalten« startet 2027.](#)

Frisch bewilligt ist ein Konzertprojekt der Kulturvereinigung Heidenrod und die Neuauflage des Stadt-LandBuch-Festivals Frankfurt, an dem wir uns nach dem gelungenen Auftakt 2025 wieder im Juni 2026 mit mehreren Formaten beteiligen.

Förderprogramm Kulturelle Bildung Kulturfonds FRM

[Kunstvoll - Das Förderprogramm für Kulturelle Bildung](#) ist ein Förderprogramm für kulturelle Bildung, das sich an Partnerschaften aus einer Schule Sek I und Kulturakteurinnen und Kulturakteuren richtet. Noch bis 18. März für sind für das Schuljahr 2026/2027 Förderanträge möglich.

World Design Capital 2026 – Gestalten wir, wie wir leben wollen in Frankfurt/RheinMain

Das WDC-Jahr in der Region hat mit einer großen Eröffnungsfeier am 16. Januar 2026 in Darmstadt begonnen. Der RTK hat selbst zwei Projekte eingereicht, die sich mit den Themen Stärkung Chorgesang <https://wdc2026.org/de/frames/deine-stimme-2> und der Digitalisierung von Bibliotheken befassen <https://wdc2026.org/de/frames/bibliotheken-digifit-mobiler-makerspace-fuer-bibliotheken-im-laendlichen-raum>. Sowohl der Kulturfonds Frankfurt RheinMain <https://wdc2026.org/de/frames/hooks-on-a-book> als auch die KulturRegion FRM <https://wdc2026.org/de/frames/demokratie-bauen> bieten sich als Kooperationspartner für alle an, die sich jetzt noch beteiligen möchten. Fragen an: sabine.stemmler-hess@rheingau-taunus.de.

LandKulturPerlen

<https://landkulturperlen.de/projektfoerderung>

Das Förderprogramm fördert Kooperationen der kulturellen Bildung im ländlichen Raum.

Die erste Frist zur Einreichung 2026 ist am 1. Februar 2026 verstrichen. Der Jury liegen zahlreiche Anträge aus dem Landkreis vor. Früherster Projektbeginn bei Auswahl 20. März 2026.

Nächster Stichtag für die 2. Förderrunde 1. Mai 2026.

KulturRegion FRM

Der Jahresbericht der KulturRegion mit den Veranstaltungen im Landkreis im Anhang.

Bibliotheken und Lesekompetenz

Das Projekt Lesestart 1-2-3 der Stiftung Lesen und des DBV geht in eine neue Förderrunde in den Bibliotheken. Eltern mit dreijährigen Kindern können sich ein ganz neues Lesestart-Set in den Bibliotheken des Landkreises abholen- die sich diesmal alle an dieser kostenfreien Leseförderaktion beteiligen. [Das Programm Lesestart](#)

Der OnLeiheVerbundHessen stellt am 11. Februar auf die Version OnLeihe 3.0 um. Zahlreiche Neuerungen, neue App und frischeres Design sind damit verbunden. Als Werbeaktion sowohl für die Onleihe als auch für Bibliotheken kreisweit planen wir zeitlich befristete Testausweise, um die neue OnLeihe als auch sämtliche digitalen Anwendungen bekannter zu machen und die Bibliotheken zu unterstützen.

Kultur allgemein

Der „Kulturpreis Spezial Kunst am Bau“ wurde vom Kulturfonds Rheingau-Taunus e.V. gestiftet und geht an den Grazer Künstler Maximilian Schwarzmüller. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde am 28. Januar um 16 Uhr in der Cafeteria des Kreishauses das 3D-Modell des „Fachwerk-Löwen“ vorgestellt, der in Zukunft den Briefkasten am Haupteingang des Kreishauses schmücken soll.

IV.4 - Verbraucherschutz und Veterinärwesen

Hochpathogene Aviäre Influenza (HPAI)

Die risikoorientierte Aufstallungspflicht für Geflügel wurde mit Wirkung vom 14. Januar 2026 aufgehoben. Mit der Anpassung der Allgemeinverfügung werden auch die Tauben nicht mehr reglementiert.

Lebensmittel

Die Bezirke mit zu kontrollierenden Betrieben wurden unter den Lebensmittelkontrolleuren neu verteilt. Die Änderung tritt im Frühjahr in Kraft. Ein weiterer Lebensmittelkontrolleur wird seine Fortbildung zeitnah beenden und das Team der Lebensmittelüberwachung tatkräftig unterstützen. Zudem findet ein enger Austausch mit den im Kreis ansässigen Unternehmen hinsichtlich zu exportierender Waren statt und die Prozesse der Ausstellung von Zertifikaten werden optimiert.

IV.5 – Hochbau und Bauunterhaltung

Müllentsorgung an Schulen

Aufgrund der permanent steigenden Müllkosten an Schulen und Verwaltungsgebäuden wurde die Situation an den einzelnen Standorten im Hinblick auf Mülltrennung, vorhandene Müllgefäße und die damit verbundenen Kosten sowie Zusatzkosten für z.B. Sperrmüll und Grünschnittentsorgung untersucht. Der Müll wird z.T. über den EAW aber auch über Kübeldienste entsorgt.

Es wurden Kostenvergleiche sowie Übersichten über Müllmengen und Abfallarten erstellt sowie das Verhältnis von Tonnengröße zur entsorgten Menge analysiert.

Außerdem wurden der Stand der Mülltrennung in den Schulen abgefragt.

An den meisten Schulen sind ausreichend Vorsortiergefäße zur Mülltrennung in den Klassenräumen und auf dem Schulgelände vorhanden, aber leider wird die Mülltrennung größtenteils nicht von den

Schülern umgesetzt und auch vom Lehrpersonal nicht ausreichend unterstützt, oder das Reinigungspersonal entsorgt den getrennten Müll dann doch im Restmüll, obwohl auch ausreichend getrennte Abfuhrbehälter vorhanden sind. Hier müsste dringend von Seiten der Lehrer mehr auf die Schüler eingewirkt werden und die Reinigungsfirmen mit einbezogen werden.

Weiterhin sind die Container oft voll, der Abfall hat aber wenig Gewicht. Dies liegt zum großen Teil an den Papierhandtüchern aus den Toiletten.

Eine Alternative wäre die Umstellung auf elektrische Handtrockner. Die Umrüstung aller Schulen mit diesen Gebläse-Trocknern würde ca. 720.000€ kosten. Die Ersparnis pro Jahr an Papierhandtüchern würde ca. 55.000€ betragen. Hinzu kämen die Stromkosten und wahrscheinlich auch immer wieder Reparaturkosten. Vor Corona gab es mehr dieser Trockner, diese wurden jedoch teilweise wegen der Ansteckungsgefahr entfernt. Derzeit werden an Schulen an denen sowieso saniert wird oder bei Neubauten elektrische Trockner installiert.

Eine Umstellung auf Stoffhandtuchrollen wäre auch vergleichsweise teuer, da die Behälter gemietet und die Stoffrollen gewaschen werden.

Im April 2025 fand ein erstes Gespräch mit der EAW-Betriebsleitung statt in dem die Situation geschildert und Lösungsansätze besprochen wurden.

Es wurde vereinbart, soweit als möglich auf EAW-Entsorgung umzustellen, und die großen Container, die bleiben müssen auszuscheiden.

In vielen kleineren Schulen wird der Müll über den EAW entsorgt, größere Schulen entsorgen in großen Containern der Kübeldienste.

Bei der Überprüfung, an welchen Schulen auf EAW umgestellt werden kann wurden folgende „Probleme“ angesprochen:

EAW-Tonnen müssen zur Abholung am Straßenrand aufgestellt werden	Kübeldienstleister fahren auf das Schulgelände, EAW darf dies nicht, die Wege von den Mülltonnenstellplätzen zur Straße sind oft weit und die Tonnen sehr schwer.
Sperrmüll kann 6 x pro Jahr bis zu 5m ³ angemeldet werden	Oft fallen sehr große Mengen Sperrmüll an wenn neues Mobiliar angeschafft wird, dies kann aufgrund von Platzproblemen nicht gelagert und aufgeteilt werden sondern muss zeitnah entsorgt werden.
Grünschnitt kann bis zum 1m ³ pro Fahrt an die Sammelstellen gebracht werden	Nicht alle Hausmeister verfügen über ein Fahrzeug mit Anhänger

Bezüglich der Entsorgung von Schulmöbeln, wurde von FD II.9 geprüft, ob die Möbellieferanten die alten Möbel zurücknehmen, was nicht der Fall ist. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass Firmen oder Institutionen die Möbel abholen und an Schulen im Ausland weitergeben. Diese Möglichkeit besteht prinzipiell, jedoch muss genau zu diesem Zeitpunkt der Bedarf da sein, ansonsten müssten Einlagekosten gezahlt werden.

Nun wurden die 14 Schulstandorte mit „großen“ Containern durch Herrn Reichel vom EAW, den Hausmeistern und den für die Schule zuständigen Technikern des FD IV.5 vor Ort „untersucht“.

An allen Schulen wurden die bereits oben genannten Probleme bestätigt. In Bezug auf die dort vorhandenen Containergrößen wurde festgestellt, dass diese dort beibehalten werden. Es soll jedoch versucht werden, den Turnus der Leerungen zu strecken, so dass weniger Transportkosten anfallen.

Eine weitere Problematik ist an vielen Schulstandorten die illegale Müllentsorgung an oder in den Containern (meistens am Wochenende). Dieser Müll wird dann in den Schulcontainern entsorgt. Eine Einzäunung der Containerstellplätze oder eine Videoüberwachung könnte Abhilfe schaffen und wird geprüft. Bei den Tonnen, die am Straßenrand stehen müssen (EAW), ist das nicht möglich. Hier könnte allerdings z.B. das Ordnungsamt eingeschaltet und die Kommunen für die Entsorgung mit in die Pflicht genommen werden.

Bezüglich des Grünschnitts wurde von Herrn Reichel von der EAW zugesagt, dass die Hausmeister einen Ausweis erhalten, so dass sie mehr Grünschnitt abgeben können.

Als nächsten Schritt soll es nun einen Termin mit FD II.9 geben, um Unterstützung im Hinblick auf den Kontakt zu den Schulleitungen und der Lehrerschaft zu bekommen. Herr Reichel wird alle Schulleitungen anschreiben. Ziel ist es, dass eine zuständige Kontaktperson aus den Reihen der Lehrer benannt wird. Hauptziel dieser Maßnahme ist, die Mülltrennung durch strengere Maßnahmen umzusetzen und zu kontrollieren.

Weiterhin wird die Ausschreibung der großen Container und der Speiserestetonnen jetzt vorbereitet und soll dann im Laufe des Jahres 2026 mit Hilfe einer Fachberatung erfolgen.

Fachbereich V – Arbeit und Teilhabe

FD V.1 Soziales und Pflege

Kompetenzzentrum Pflege

Im Dezember 2025 hat das Team des Kompetenzzentrums Pflege die Jahresplanung für das Jahr 2026 abgeschlossen. Zentrale Säule und unverändertes Kernthema bleibt die Beratung der Bürgerinnen und Bürger im Rheingau-Taunus-Kreis rund um das Thema Pflege.

Darüber hinaus planen die Pflegeberaterinnen, die Außensprechstunden weiter auszubauen und die Zusammenarbeit mit relevanten Partnern – etwa der Gemeindepflege und den regionalen Krankenhäusern – gezielt zu vertiefen.

Im Bereich der strategischen Netzwerkarbeit, deren Ziel die nachhaltige Verbesserung der pflegerischen Versorgungssituation im Kreis ist, werden die 2025 gestarteten „Demenz-Dialoge“ fortgeführt und weiterentwickelt. Zudem richtet das Kompetenzzentrum im Frühjahr 2026 gemeinsam mit dem Krankenhaus Rüdesheim den „Tag der Sozialmedizin“ aus. Die Gemeindepflegerin des Kreises begleitet darüber hinaus die Gründung des neuen Netzwerks „Leben im Alter“ in Rüdesheim.

Der Wissenstransfer bleibt ein wichtiger Bestandteil der Arbeit: Das erfolgreiche Programm „Pflegewissen kompakt“ wird fortgesetzt, und das Thema „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ soll innerhalb der Kreisverwaltung neue Impulse erhalten. Zusätzlich werden die bewährten Kursangebote zur Pflegepraxis weitergeführt, die im vergangenen Jahr auf großes Interesse stießen. Neu hinzu kommen Vorträge und Veranstaltungen rund um den „Tag der pflegenden Eltern“, der erst seit 2025 besteht.

In der Öffentlichkeitsarbeit sind für 2026 verschiedene Ausstellungen und Vortragsreihen sowohl im Kompetenzzentrum Pflege als auch an weiteren Standorten im gesamten Kreisgebiet vorgesehen.

FD V.2 Kommunales JobCenter

Die Arbeitslosenquote im Rheingau-Taunus-Kreis lag im Januar 2026 bei 5,3 % (SGB II 3,3 % und SGB III 2,0 %). Insgesamt beläuft sich die Zahl der arbeitslosen Personen auf 5.410 und verteilt sich auf 3.400 Arbeitslose im SGB II und 2.010 Arbeitslose im SGB III. Dies ist im Vergleich zum Vormonat Dezember 2025 eine Zunahme um insgesamt 329 Personen (SGB II + 9 Personen und SGB III + 320 Personen).

Bundesweit stieg die Arbeitslosenquote im Januar 2026 um 0,4% auf 6,6 % (SGB II 4,0 % und SGB III 2,6 %). Die hessische Arbeitslosenquote stieg im Januar 2026 um 0,3 % auf 5,8 % (SGB II 3,8 % und SGB III 2,3 %).

Damit liegt der Rheingau-Taunus-Kreis deutlich unter den Arbeitslosenquoten des Landes und des Bundes.

Im Januar 2026 betreute das Kommunale JobCenter 4.682 Bedarfsgemeinschaften mit 9.610 Personen. Damit hat sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Januar 2026 um + 16 (+ 23 Personen) gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag im Januar 2026 um 132 Bedarfsgemeinschaften unter der Zahl des Vorjahresmonats von 4.814 Bedarfsgemeinschaften.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten innerhalb der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zu dem Vormonat Dezember 2025 um 27 Personen auf 6.790 Personen gestiegen.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist gegenüber dem Vorjahresmonat eine Abnahme um 239 Personen zu verzeichnen.

Im Jahr 2024 wurde der Landrat darüber informiert, dass der Landkreis seit Jahre nur unzureichende Integrations- und Vermittlungsquoten erreicht. Hierauf wurde durch den Landrat umgehend ein umfassender Analyse- und Veränderungsprozess im kommunalen JobCenter des Rheingau-Taunus-Kreises eingeleitet.

Eine externe Analyse durch das Unternehmen hfp untersuchte Aufbau- und Ablauforganisation des Fallmanagements und lieferte die Grundlage für das 2025 gestartete Projekt „JobCenter der Zukunft“. Ziel ist eine effektive, effiziente, transparente und zukunftsfähige Neuausrichtung, um Arbeitsergebnisse besser sichtbar zu machen und die Quoten nachhaltig zu verbessern. Leitsatz ist, dass nur eine Integration am Erwerbsleben echte gesellschaftliche Teilhabe sichert.

Seit Projektbeginn wurden strukturelle Schwachstellen offen benannt und konkrete Weiterentwicklungsansätze erarbeitet. Die Organisation wird grundlegend neu aufgestellt, Aufgaben werden standortübergreifend klar definiert und Arbeitsprozesse vereinheitlicht. Der Entwicklungsprozess wird extern fachlich begleitet. Zusätzlich brachten Hospitationen in anderen Jobcentern wertvolle Impulse, unter anderem zur Einführung einer zentral organisierten Einarbeitung neuer Mitarbeitender. Der gesamte Prozess wurde partizipativ angelegt und hat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über zahlreiche Projektgruppen aktiv an der Analyse sowie an den strategischen und operativen Ableitungen be-

teilt. Die Projektgruppen haben ihre Arbeiten im Sinne eines „Ergebnispitchs“ aufbereitet und vorgestellt. Der auf rund eineinhalb Jahre angelegte Umstrukturierungsprozess ist damit durch eine systematische Steuerung und eine starke Beteiligung der Mitarbeitenden geprägt.

Die neue Aufbauorganisation wird im März 2026 intern allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachdienstes vorgestellt und schrittweise umgesetzt. Parallel dazu werden die Datenqualität verbessert sowie zentrale Prozesse fortlaufend überprüft und angepasst. Trotz zusätzlicher Belastungen im laufenden Betrieb, technischer Herausforderungen und personeller Veränderungen verläuft die Umsetzung engagiert und zielgerichtet. Der Abschluss der organisatorischen Neuausrichtung ist bis Ende 2026 vorgesehen.

Seit dem 01. Februar 2026 ist zudem eine neue Fachdienstleitung im Dienst. Herr Rechmann übernimmt diese Position im Kommunalen Jobcenter. Er hat unter anderem zuvor das sehr erfolgreiche KJC des Landkreises Bergstraße geleitet. Er wird auch seine Erfahrungen und Kompetenzen in den Prozess der Neuausrichtung aktiv einbringen.

Das Projekt „KJC der Zukunft“ wird im kommenden Arbeitskreis Haushaltsstruktur wie bereits in der letzten Sitzung angekündigt den Mitgliedern vorgestellt.

FD V.3 Flüchtlingsdienst und Migration

Die prognostizierten Zuweisungszahlen für das 1. Quartal 2026 liegen weiterhin bei 12 Personen pro Woche und sind damit im Vergleich zum 4. Quartal 2025 gleichgeblieben. In den Unterkünften des RTK sind aktuell rund 2.000 Personen untergebracht. Auf Grund der geringeren Zuweisungszahlen, der Umzügen in Privatwohnungen sowie von durchgeführten Abschiebungen übersteigt die Zahl der Auszüge derzeit die Zahl der Einzüge leicht.

Bad Schwalbach, 10. Februar 2026

Sandro Zehner
Landrat